

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 107. Sonntag, den 17. April 1831.

Reisunterhaltung.

Einen großen Genuß eröffnet uns das Local der Herren Gebrüder Gropius aus Berlin an der Promenade vor der alten Pleißenburg theils durch das reichhaltige Lager von Kunstgegenständen aller Art, die sich Jedem zur unentgeltlichen Ansicht darbieten, theils insbesondere durch das **Drama,**

welches hier in doppelter und ganz verschiedener Gestalt dem Beschauer entgegentritt. Wir finden hier eine der wunderbarsten Bildungen der Natur, von welcher sich Keiner den richtigen Begriff machen kann, als wer sie selbst an Ort und Stelle sah, oder aber, ist ihm dieß nicht gestattet gewesen, aus einer die Natur so täuschend und treu nachahmenden Darstellung kennen lernte, wie sie hier zu sehen ist. Es ist hier ein Theil eines **Eismeer's**

in der Schweiz. Ein solches befindet sich in einer Gegend, die noch vor 80 bis 90 Jahren nur unter dem Namen der verwünschten oder verfluchten Berge (*les montagnes maudits*) bekannt war, und von keinem Reisenden besucht wurde. Erst 1741 erstiegen zwei Engländer, Pocock und Windham, diese furchtbare Wildniß, und verzehrten unter einem ausgehöhlten Felsen ihr Mittagmahl, der noch

jetzt zu ihrem Andenken *La Pierre aux Anglois*, der Engländerstein, heißt. Das hier zu sehende ist auf dem Grindelwald. Unter einem Eismeer möchte sich wohl Jeder eine einformig krySTALLENE, ebene Fläche denken. Wie sehr irrt er sich! Er komme hierher und sehe, wie die Natur ein Meer von unzähligen Eispyramiden schuf, ein Gewirr von Eisblöcken, von festgediegenen Bogen, die gleichsam in dem Augenblick erstarrt zu seyn scheinen, wo sie am fürchterlichsten und wildesten dahin brausten. Der Odem Gottes aber sprach zu ihnen und ihre Empörung ward gestillt und zwischen hohen Granitfelsen stehen sie nun da wie eine bezauberte Welt und in glänzender Farbenpracht, und unter ihnen rieseln die Bäche und Quellen und stürzen sich rauschend hinab in die Tiefen, die Ebenen mit den Gewässern des Himmels versorgend. Wir sprachen von der Farbenpracht dieser Eispyramiden. Man höre nur, was darüber einer unserer geachteten Mitbürger als Augenzeuge sagt *). „In dem wir uns hier wirklich mitten auf einer Welt von Eis befanden — ergriff uns Schauer. Und doch hatte auch das abwechselnde Farbenspiel unendlich viel Liebliches. Die entferntesten Eisblöcke schienen silberhell,

*) Spaziergang über die Alpen, von W. Gerhard, 1824, S. 219.